

Wirtschaftliche Rundschau.

Versicherungsanstalt des sächsischen Gewerbetreibenden a. G.

Die Versicherungsanstalt der sächsischen Gewerbetreibenden a. G. in Dresden hielt am 29. April im Hotel „Drei Raben“ zu Dresden unter Leitung des Aufsichtsratsvorsitzenden ihre diesjährige ordentliche Hauptversammlung ab.

Der Geschäftsbericht erweist, daß die Anstalt nach Abschluß des ersten Geschäftsjahres, das endlich wieder in eine Zeit fester Währung fällt, gesicherter denn je dasteht. Allein schon die große Zahl der Mitglieder gibt Gewähr für den Bestand der Anstalt. Dank vorausschauender und vorsichtiger Dispositionen konnten die Substanzwerte, die schon in der Inflation in erfreulichem Umfang erhalten werden konnten, im Berichtsjahre wesentlich aufgefressen werden. Bei besonders vorsichtiger Bewertung des Grundbesitzes und nach Abschreibung aller Inventar- und Effektenbestände auf 1 RM. beliefen sich die Vermögensleistungsmittel der Anstalt am Schlusse des Berichtsjahres auf 1 718 888 RM., bei Abschaffung des Berichtes auf über 2 Millionen RM.

In der Krankenversicherung ist die Inanspruchnahme im Vergleich zur Vorkriegszeit ganz gewaltig gestiegen. Es wurden für Krankenkasse an Leistungen im Berichtsjahre 3 591 186,22 RM. ausgezahlt. Die Leistungsforderungen sind von Monat zu Monat gestiegen und haben sich bis zum Ende des Berichtsjahres von 200 000 RM. im Januar auf fast 400 000 RM. im Dezember vergrößert. Im neuen Geschäftsjahre sind die Leistungen weiter gestiegen. Im März 1926 wurden 442 686,41 RM. für Krankheitsfälle ausgezahlt. Die Ausgaben für ärztliche Behandlung betragen 43,2 v. H. der Gesamtleistungen. Die Einzelhonorare für ärztliche Leistungen sind bei der Anstalt den Sätzen der Privatpraxis angepaßt und betragen das Mehrfache der von den geschickten Krankenkassen bezahlten Honorare.

In der Lebensversicherung betrug der Antragseingang im Berichtsjahre 2884 Versicherungen mit 8 045 878 RM. Versicherungssumme. Die ersten drei Monate des neuen Jahres brachten einen durchschnittlichen monatlichen Neuzugang von etwa 1 Million RM. Für die im Jahre 1926 gewinnberechtigten Versicherungen wurde als Gewinnverteilung eine Dividende von 28 v. H. des Jahresbeitrages beschlossen, womit eine nicht zu unterschätzende Verbilligung des Beitrages eintritt.

Neu eingeführt wurde am Ende des Berichtsjahres die Sparrentenversicherung. In der kurzen Zeit seit Inbetriebnahme sind 929 Sparrentenversicherungen mit 61 521 RM. Spareinzahlungen abgeschlossen worden; inzwischen haben sich die Einzahlungen verdoppelt. Die Umwertung der Bahlermarkversicherungen mußte infolge der ungelärten gesetzlichen Regelung der Umwertungfrage noch immer in der Schwebe bleiben. In der Rentenversicherung ist die Anstalt allerdings in der allmählichen Lage gewesen, die Vermögensanlagen bereits voll aufzuwerten zurückzuerhalten und konnte dadurch schon die volle Aufwertung mit 100 Prozent ausprechen.

Die Anstalt hat im Berichtsjahre 1 400 000 RM. in Form von Hypotheken an Mitglieder ausgeliehen und auf diese Weise mehrere hundert Betriebe von selbständigen Handwerkern und Gewerbetreibenden in einer Zeit schwerster Kreditnot kassiert erhalten. Bei der Gründung des Kreditfrees des sächsischen Handwerks und der sächsischen Zentralgenossenschaftskasse für Handwerk und Gewerbe, die der Erschließung neuer Kreditquellen für das sächsische Handwerk und Gewerbe dienen, hat sich die Anstalt in angemessenem Umfang beteiligt.

teilt. So bedeutet die Anstalt sowohl auf dem Gebiet der sozialen Versicherung als auch in bezug auf die Kreditfrage einen wertvollen Baustein in der Organisation des selbständigen Handwerks und Gewerbes und wird für ihren Berufsstand immer größere Bedeutung gewinnen, je geschlossener die selbständigen Handwerker und Gewerbetreibenden von den Einrichtungen der Anstalt Gebrauch machen.

Gesetzentwurf über die Errichtung der Deutschen Rentenbank-Kreditanstalt.

Dem Reichstag ist der Gesetzentwurf über die Errichtung der Deutschen Rentenbank-Kreditanstalt zugegangen. Es handelt sich um die Errichtung des bereits in den Dawesgesetzen vorgesehenen zentralen landwirtschaftlichen Kreditinstituts. Die Rentenbank-Kreditanstalt hat die Aufgabe, die Landwirtschaft mit Realcredit, mit Meliorations- und Siedlungskredit sowie mit Personalkredit zu versorgen und letzteren für eine bestimmte Uebergangszeit, die in der Satzung bis Ende 1931 bemessen ist. Zur Kreditgewährung dienen die Eigenmittel der Rentenbank-Kreditanstalt, die erstmalig mit den hierzu verfügbaren aus Grundschuldzinsen und Darlehenszinsen erwachsenen Mitteln der Deutschen Rentenbank (200 Mill. M.) dotiert wird, und der laufende der Betrag von 60 Mill. M. überschneidende Teil jährlichen Rentenbank-Grundschuldzinsen bis zum Betrage von 25 Mill. M. jährlich für die auf etwa 7 Jahre bemessene Dauer der Liquidation der Rentenbank schein zufließen soll. Dieses Eigenkapital der Rentenbank-Kreditanstalt soll gleichzeitig als Unterlage dafür dienen, durch Ausgabe von Schuldverschreibungen im Ausland langfristigen Auslandskredit zwecks Gewährung von Realcredit heranzuziehen. Die Inanspruchnahme des offenen Geldmarktes durch Aufnahme von kurzfristigen Geldern soll nicht erfolgen.

Die Rentenbank-Kreditanstalt soll nicht unmittelbar mit den kreditnehmenden Landwirten in Verbindung treten, sondern lediglich die die Landwirtschaft versorgenden Kreditinstitute mit Kreditmitteln speisen. Die Weiterleitung der Realcredite erfolgt an die den Realcredit pflegenden Institute öffentlich-rechtlicher und privatrechtlicher Natur (Landesbanken, öffentlichen Kreditanstalten, öffentlichen Sparkassen, Hypothekendarlehen).

Der Verwaltungsrat soll in Anlehnung an den Verwaltungsrat der Deutschen Rentenbank gebildet werden. Wie bei letzterem sollen 11 Vertreter der landwirtschaftlichen Spitzenorganisationen, Mitglieder des Verwaltungsrates sein. Diesen Mitgliedern soll eine bestimmte Anzahl vom Reichsrat bestellter Personen hinzutreten. Während der Reichsrat beschlossen hat, den vom Reichsrat zu bestellenden Personen ebenfalls die im Verwaltungsrat einzuräumen wie den landwirtschaftlichen Mitgliedern, steht der Gegenwärtige der Reichsregierung vor, die Zahl der vom Reichsrat bestellten Personen auf nur 8 zu bemessen, damit der Charakter eines von der Landwirtschaft getragenen und von der Wirtschaft selbst verwalteten Kreditinstituts gewahrt bleibt. Der Reingewinn soll nach den Beschlüssen des Reichsrats an das Reich zur Weiterleitung an die Länder zwecks Finanzierung landwirtschaftlicher Zwecke fließen, während die Vorlage der Reichsregierung vorsteht, daß über die Verwendung des Reingewinns die Anstaltsversammlung der Rentenbank-Kreditanstalt mit Genehmigung der Reichsregierung zu beschließen hat. Die für die Deutsche Rentenbank begründeten Grundschulden sollen nicht auf die Rentenbank-Kreditanstalt übergehen, sondern mit der Beendigung der Liquidation der Rentenbank löslichen.

Für die Landwirtschaft, die nach den Dawes-Gesetzen die Lasten der Liquidation und Eingehung der Rentenbank schein im Wege der Verzinsung der Rentenbank-Grundschuld auf sich genommen hat, und die infolge von Steuerdruck, Wirt-

schafts- und der ungleichen Entwicklung der Betriebspreise und der Erzeugnispreise in den letzten 1 1/2 Jahre einer sehr erheblichen schwebenden Schuld belastet ist, soll die Errichtung der Rentenbank-Kreditanstalt ein Weg werden, den laufenden Kreditbedarf durch Gewährung Personalkredit zu erleichtern und einen Teil der schwebenden Schuld durch Inanspruchnahme von langfristigen Kredit in langfristigen Realcredit zu überführen.

Gründung eines mitteldeutschen Braunkohlenjubiläum.
Wie die „Magdeburger Zeitung“ hört, ist soeben Mitteldeutsche Braunkohlenjubiläum zustande gekommen. Auf wenige Ausnahmen haben sämtliche Werke der Unterzeichnung. Die noch nicht beigetretenen Werke werden durch Verfügung des Reichswirtschaftsministers dem Jubiläum zugezählt werden.

Indexziffern für Lebenshaltungskosten in Sachsen.
teilung des Statistischen Landesamtes). Seit Februar hat sich die Teuerungssatistik, die Berechnung der Indexziffern der Lebenshaltungskosten, im ganzen Reich geändert. Die Statistik wurde insofern auf eine breitere Grundbasis gestellt, als zu den bisher einbezogenen Gütergruppen: Getreide, Fleisch, Milch, Obst, Gemüse, Holz, Kohle, Petroleum, Eisenwaren, Bekleidung, Schuhe, Wohnung, Heizung, Mobiliar, Bildung und Kultur hinzutreten. Hierdurch haben sich die Indexziffern wie vorausgesehen war, erhöht. Betrug nach den Berechnungen des Statistischen Landesamtes die sächsische Indexziffer am 4. März nach früherer Methode 126,6 (Vorkriegszeit 100), so ergab sich nach neuer Berechnungsart 137,5. Es sollen nur noch Monatsdurchschnitte der Indexziffern veröffentlicht werden. Im Monatsdurchschnitt betrug in Sachsen der Gesamtindex der Lebenshaltungskosten nach der neuen Berechnungsart für Februar 138,0, für März 137,7, April 138,1.

Kontur- und Geschäftsaussichten in der Zeit vom 1. bis 15. April 1926.

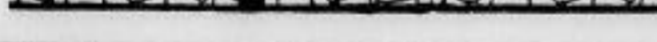
Vom 1. bis 15. April 1926 wurden im Reich 888 neue Kontur- — ausschließlich der wegen Klassenabgelehnten Anträge auf Konturberufung — und 177 ordnete Geschäftsaussichten bekanntgegeben. Gegenüber entsprechenden Äußerungen für die erste Märzhälfte stellt sich Abnahme bei den Konturen auf 2,9 v. H., bei den Geschäftsaussichten auf 4,9 v. H.

Berliner Börse vom 5. Mai.

Tendenz: schwach.
In Reaktion auf die gestrige Abkühlung eröffnete die Börse zwar auf einzelnen Märkten leicht befeuert, doch das Geschäft auch heute außerordentlich gering. Anwesenheit von außerhalb fehlen vollständig. Die Berichte der verschiedenen Handelskammern können sie ebenfalls nicht bieten. Ultimodisposit der Reichsbank zeigt zwar eine recht Spannung, doch sollen mittlerweile die Rückkäufe kräftig eingesetzt haben. Die gestrigen Berichte über die Stimmung am Produktmarkt haben sich als übertrieben erweisen und man rechnet damit, zu einem Arrangement zu kommen glaubt auch, daß die Krise wegen der Mai- und Juni als übermüdet betrachtet werden darf. Auf der anderen Seite beträgt sich die Fortdauer der Anspannung am Markt zur Aufrechterhaltung bei. Lebhafter war es lediglich bei den Rentenmärkten, wo Kriegsanleihe wie auch Konsols der stärker umgekehrt wurden. Auch heute bleibt das Interesse für Hochbahn-Aktien recht reg, doch hält sich die Kurssteigerung zunächst auf dem gestrigen Niveau. Am Geldmarkt die Anforderungen sind täglichem Geld an, was auf der Geldgeberseite zur Rückhaltung geführt wird. Die Geldnotierte 9 bis 10% Prozent und auch darüber. Die Geldnotierte 9% bis 11% Prozent.

Die auffällige Kahlköpfigkeit

tann vermieden werden. Die Wirkstoffe sind Jod, Selen und Schwefelwasserstoff. Stellen Sie sich ein, dann ist es doch Zeit, gegen das beginnende Uebel vorzugehen. Tägliche Pflege durch leichte Massage mit dem Krügerol-Kalamin-Jacobol schaffte Abhilfe. Gegen etwa dreimonatlicher Anwendung hörte der Haarausfall fast vollständig auf. Jacobol mit Fett, Jacobol ohne Fett, 1/2 Fl. 1,75, 1/4 Fl. 1,00, Doppel-Fl. 4.—, Jacobol Gold (besonders wohlbefunden) 2.— und 4.—, Jacobol-Gold-Haarwuschpulver in Dose zu 0,20. In allen Fachgeschäften erhältlich. Exportkultur G. m. b. H., Ostseebad Rostock.



„Also Fräulein Hete hat dieses wunderbar knusprige Hühnchen zubereitet?“
„Sieh mal, Jürgen, wie so die Geflügelknochen mit seinem Gesierblick anguckt.“ lachte Trudel, „weil Guts —“
„Dann ihn nicht so auf die Folter. Es ist ja nichts Schlimmes.“
„Ist ihr irgend etwas zugefallen?“ Doktor Eusyl sah so unglücklich aus, daß Jürgen ihn beruhigen mußte.
„Nicht der Rede wert. Pure Eitelkeit.“
„Sie hat sich die Haut an ein paar Stellen verbrannt.“
„Das Gack hat den Keller befeuchtet.“ „Wodurch?“
„Beim Baden der Hühner spritzte das Fett im Kessel. Und da hat Hete am Rinn und überm Auge rote Bläschen. Kleine Brandblasen. Auch am Hals sind welche. Es tat ihr zuerst weh, — sie hat gleich mit Wasser gewaschen.“
„Blödsinn! Mit Wasser fühlen bei Brandblasen!“
„Er sprach auf.“ „Kann ich Fräulein Hete sehen?“
„Nein. Ich habe die Badewanne fertig gemacht und Hete in ihr Zimmer geschickt. Sie läßt sich nicht mal vor Jürgen sehen.“
„Dann bestellen Sie ihr, ich schicke ein Puder zum Einpudern. Das lindert den Schmerz. Aber kein Wasser an die verbrannten Stellen! Hören Sie? Ich laufe gleich selbst zur Apotheke. Heute abend kommen

Sie doch auch zu Justizrats? Ja? Da sprechen wir uns. Auf Wiedersehen! Grüßen Sie Fräulein Hete.“
Hete saß abends allein im Wohnzimmer und blätterte in alten Zeitungen. Blödsinn dachte sie auf. Es hatte geknackelt.
Das Mädchen öffnete. „Herr Doktor,“ meldete sie „Aber ich bin für niemanden zu sprechen,“ rief Hete ärgerlich und wies auf ihr weiß gepudertes Gesicht.
„Ich komme nur als Arzt, gnädiges Fräulein, um zu sehen, wie das Puder gewirkt hat.“
„Sie sind doch heute abend bei Justizrats eingeladen?“
„Habe leider abfragen müssen. Der Beruf geht vor.“
„Ich hab auch abfragen müssen.“
„Das kommt davon wenn man Rädlein spielt.“
„Bitte, ich habe die Wette gewonnen, Herr Doktor. Zeigen Sie mir die Brandblasen.“
„Darf ich sie mal näher sehen?“
„Schauerhaft — gerade auf der Stirn — so unappetitlich!“
„Sind ich gar nicht. Ich werde gründlich pudern. Dann ist morgen kaum noch was zu merken. Und jetzt die rechte Hand, bitte. Die hat auch was abgekriegt. Zeigen Sie das.“
Hete ärgerte sich, daß er so sachlich mit ihr sprach, während er ihre Hand fest in der seinen hielt. Sie hätte, wie sie unter dem Puder erahnte.

„Während bin ich, daß ich die Gesellschaft heut mitmachen konnte.“ Jürgen und Trudel wollen nicht lange bleiben. Ihnen Herr Doktor, ist's nicht egal, daß ich abfragen mußte.“
„Zurhaus nicht. Ich freu mich sogar.“
„Du liebenswürdig!“ „Erst sind Sie schuld, daß mich verbrennen. Und dann freuen Sie sich auch darüber.“
„Ja, Fräulein Hete. Weil ich nämlich Sie mal allein sprechen wollte. Und dem sind Sie baus dem Wege gegangen. Stimmt das? — Entschuldigen Sie sich über diese einfache Frage? Ich bin aber mal kein Großvater, der zu sonderbaren verstellten ein Bauernsohn. Wenn Ihnen das unangenehm ist, sagen Sie es mir.“ Er reichte ihr ein kleines Konfekt. „Nebenbei — unsere Wette —“
„Unangenehm — nein. Aber wenn Sie mir Hand nicht lassen, kann ich ja die Schokolade kosten.“ lachte sie.
Als Jürgen und Trudel nach ein paar Stunden zurückkamen, trug Doktor Eusyl einen grünen Schal und Hete bot ihnen Schokolade aus einem Ristchen und zeigte dabei vikarisch den neuen Ring an ihrem verletzten Finger.
„Wir konnten uns nämlich nicht darüber einwer die Wette verloren hat,“ sagte die Frau. „glaube ich, wir haben alle beide gewonnen.“